

## **„Versorgungsforschung: Depression in Apotheken“**

Mitra Koch und Christine Norra  
LWL-Universitätsklinik Bochum, Psychiatrie-Psychotherapie-Psychosomatik-  
Präventivmedizin, Ruhr-Universität Bochum

Depressive Erkrankungen sind unterdiagnostiziert und untertherapiert und führen zu hohen sozioökonomischen Folgekosten. Die Rolle von Apothekern und pharmazeutischen Mitarbeitern in der Beratung und Betreuung depressiver Patienten ist bislang kaum erforscht, obwohl sie als pharmazeutische Experten eine wichtige Multiplikatorengruppe innerhalb des Gesundheitssystems darstellen. Die Beraterfunktion gilt sowohl für den Bereich der ärztlichen Verordnungen, wo bei der Abgabe des Arzneimittels die Compliance bzw. die Concordance durch gezielte pharmazeutische Hinweise verbessert werden können, wie auch für den Bereich der Selbst-/ bzw. Co-Medikation, in dem Apotheker besonders gefordert sind, über Risiken, Nebenwirkungen, Interaktionen sowie den möglichen Nutzen aufzuklären.

In der Rhein-Ruhr-Region sollen im Rahmen des Projektes 200 Apotheker und pharmazeutische Mitarbeiter in Kleingruppen einmalig geschult werden. Die geplante vierstündige Fortbildung umfasst die Vermittlung von (A) störungsspezifischem Wissen mit theoretischen Grundlagen (Ursachen, Symptome, Diagnostik) (B) medikamentöse und nicht-medikamentöse Therapie einschließlich Präparate wie OTC (Over-the-counter) Präparate und Phytopharmaka sowie (C) Beratung in der Offizin. Hier sollen insbesondere auch Gesprächstechniken interaktiv vermittelt werden.

Es soll untersucht werden, inwieweit Schulungen über depressive Spektrumserkrankungen, die speziell auf den Beratungsalltag in öffentlichen Apotheken zugeschnitten sind, bei Apothekern und ihren Mitarbeitern zu messbaren Veränderungen in Hinblick auf das Verständnis, spezifische Kenntnisse sowie die Beratungssicherheit von Patienten und Angehörigen führen. Es handelt sich um ein hypothesengeleitetes Pilotprojekt zur Verbesserung der Betreuung depressiver Patienten (Optimierung der pharmazeutischen Beratung und Arzneimitteltherapie) in einem definierten Subsystem der Versorgung psychisch Kranker. Begleitend erfolgt eine dreiteilige Evaluation vor, am Schultag und nach Ablauf von sechs Monaten.

Eine Verbesserung des Kenntnisstandes bei Pharmazeuten sollte wesentlich zur Förderung der Therapieeffizienz depressiver Erkrankungen, Verbesserung der Lebensqualität und Senkung der Folgekosten beitragen.

---

Projektförderung: Forschungsnetz psychische Gesundheit  
Projektzeitraum: 07/2008-12/2009  
Leitung: Dr. med. Christine Norra,  
Stipendiatin: Frau Apothekerin Mitra Koch, MPH  
LWL-Universitätsklinik Bochum, Psychiatrie-Psychotherapie-Psychosomatik-  
Präventivmedizin (Dir. Prof. Dr. Georg Juckel), Ruhr-Universität Bochum